

„Es gibt einen Bedarf“

SWP, 18.11.17

Einsatz Bildung für benachteiligte Frauen und Jugendliche ist das Hauptanliegen der Beurer-Stiftung. Die Einrichtung unterstützt Projekte in der Region und international. *Von Julia Kling*

Patenschaften für Kinder mit Legasthenie in Wiblingen, Deutsch- und Mathematik-Kurse für Flüchtlingskinder in Ulm, Unterstützung der Ausbildung von Hebammen in Afghanistan. Die Palette der Projekte der Beurer-Stiftung klingt breit, im Zentrum steht aber immer das Thema Bildung. „Wer zu viel mit der Gießkanne verteilt, spürt am Ende die Wirkung nicht mehr“, sagt Alexandra Bühler, die dem Stiftungsvorstand angehört. Deshalb habe sich die Stiftung von Anfang an eine klare Ausrichtung gegeben. „Unser Fokus liegt auf Bildung für unterprivilegierte Kinder, Jugendliche und Frauen.“ Zudem kümmerge man sich um Umweltthemen.

Vor knapp drei Jahren gründete das auf Gesundheitsprodukte spezialisierte Unternehmen Beurer die gleichnamige Stiftung. Anlass war unter anderem die Flüchtlingskatastrophe. „Den Flüchtlingen und Migranten in Deutschland müssen wir hier helfen. Die Fluchtursachen können wir jedoch nur international bekämpfen“, erklärt Bühler. Deshalb unterstütze die Stiftung regionale, nationale sowie internationale Projekte. „Beurer ist ein internationales Unternehmen“, betont Bühler. „Dort wo unsere Produkte gekauft werden, wollen wir auch etwas zurückgeben.“

Bis jetzt hat sich die Stiftung in 23 Projekten engagiert. „Ob-



Als Dankeschön für die Unterstützung gab es für Alexandra Bühler (links) und Katharina Ohmayer ein selbstgestaltetes Buch von Kindern aus einem Hilfsprojekt in Sierra Leone. Foto: Lars Schwerdtfeger

wohl wir keine Beschränkung in der Projektanzahl haben, wählen wir die Projekte nach dem Hebel der eingesetzten Mittel aus“, erklärt Katharina Ohmayer, die mit Bühler für die Einrichtung tätig ist. „Wir sind in der glücklichen Situation, dass wir im Gegensatz zu vielen anderen Stiftungen

Familienunternehmen in vierter Generation

Beurer Das in der Ulmer Weststadt ansässige Unternehmen wurde 1919 gegründet. Inzwischen unterhält der Familienbetrieb ein weltweites Distributionsnetz in mehr als 100 Länder und beschäftigt rund 900 Mitarbeiter.

nicht nur von Zinsen leben. Somit können wir derzeit auch aktiv helfen“, sagt Bühler. Die Stiftung ist mit 15 Prozent als Gesellschafterin an der Beurer GmbH beteiligt. Somit profitiert sie proportional an der jährlichen Ausschüttung des Unternehmens.

Immer mehr Anfragen

Wichtig sei aber, dass Entscheidungen unabhängig vom Unternehmen getroffen werden. „Die Entscheidungen werden vom Kuratorium getroffen“, sagt Bühler. Sie selbst ist mit Beurer-Geschäftsführer Marco Bühler verheiratet, der das Familienunternehmen in vierter Generation leitet und Mitglied des Kuratoriums ist, dem zudem Stephan Linder-

mann und Reinhart Hoffmann angehören.

Momentan unterstützt die Einrichtung mit einem nicht weiter definierten Betrag zu rund zwei Dritteln internationale Projekte. Rund zehn Prozent fließen in nationale, rund ein Fünftel in Aktionen in der Region. „Der regionale Anteil wird immer größer“, berichtet Ohmayer. Es gebe aber selten Vorschläge für Großprojekte aus Baden-Württemberg. „Generell haben wir mehr Anfragen als wir bedienen können“, sagt Ohmayer. „Das birgt natürlich die Gefahr, dass wir uns verzetteln.“ Bei den internationalen Projekten, die in Kooperation mit Cap Anamur oder dem Kinderhilfswerk Terre des Hommes laufen, liege der Fokus auch immer auf dem Schwerpunkt Bildung.

Auch der jährlich von den Auszubildenden des Unternehmens organisierte Weihnachtsverkauf, dessen Erlös an soziale Organisationen geht, laufe inzwischen über die Stiftung. „Die Identifikation der Mitarbeiter ist spürbar“, sagt Bühler. So gebe es immer mehr Fragen und auch Anregungen von Seiten der Belegschaft.

Mit der Gründung der Stiftung habe Alexandra Bühler auch selbst viel gelernt. „Man schafft hier was für die Ewigkeit. Das Schöne an unserer Arbeit ist, wir können helfen. Es macht aber auch betroffen, denn es gibt einen Bedarf.“